

Einsatz von Bodenfallen zur Erfassung der Waldeidechse (*Zootoca vivipara*)

JÖRN KRÜTGEN

Institut für Natur- und Ressourcenschutz, Christian-Albrechts-Universität Kiel, Olshausenstraße 75,
D-24118 Kiel, jkruetgen@ecology.uni-kiel.de

Application of pitfall traps for sampling the common lizard (*Zootoca vivipara*)

In July and August 2010 common lizards were monitored in different kinds of grass- and heathland sites in the district of Segeberg (Schleswig-Holstein). Due to the season and the point that a capture-recapture study was performed, pitfall traps were used. On each survey area, 25 pitfall traps were placed in a square with an extent of 20 x 20 m. Although the used traps were suitable for catching common lizards, the amount of catches strongly differed in the analysed areas. It appears, that the vegetation structure near the ground and the resulting microclimate, as well as the spatial distribution of the common lizard might affect the amount of catches. In conclusion, the method might be used in unfavourable weather conditions, as in high summer, in cases of capture-recapture studies, but can not be seen as a replacement for selective surveys in a more favourable period. In addition, a technique of temporarily marking lizards by using bee tags was put to test. The main advantage of this method – a quick and easy recognizing of marked individuals – was outweighed by the time-consuming drying of the glue, which also lead to a loss of markings. Using a fast-drying but also tolerable glue might enhance the efficiency of this method.

Key words: Reptilia, Lacertidae, common lizard, *Zootoca vivipara*, efficiency, pitfall trap, temporarily marking.

Zusammenfassung

Im Juli und August 2010 wurden auf Heide- und Grünlandstandorten im Kreis Segeberg (Schleswig-Holstein) Waldeidechsen erfasst. Da die Erfassung im Hochsommer stattfand und Fang-Wiederfang-Untersuchungen durchgeführt werden sollten, erfolgte diese mittels Bodenfallen. Jedes Fallenfeld bestand aus 25 Kunststoffbechern die in einem Quadrat mit einem Ausmaß von 20 x 20 m angeordnet wurden. Trotz einer festzustellenden Eignung der verwendeten Becher zum Fang von Waldeidechsen, variierten die Fangzahlen von Fläche zu Fläche stark. Es liegt nahe, dass die bodennahe Vegetationsstruktur und das damit einhergehende Mikroklima und die räumliche Verteilung der Art sowie deren Aktivitätsdichte auf den Untersuchungsflächen Einfluss auf die Fangzahlen genommen haben. Insgesamt gesehen kann die Methode im Hochsommer bei ungünstiger Witterung für Fang-Wiederfang Untersuchungen eingesetzt werden, bietet aber keinen Ersatz für gezielte Erhebungen in günstigen Zeiträumen. Zusätzlich wurde eine Methode zur temporären Markierung von Echsen mittels Opalith-Plättchen am Beispiel der Waldeidechse erprobt. Es zeigte sich, dass der Hauptvorteil – ein schnelles und sicheres Erkennen der Individuen – durch die lange Trocknungszeit des Klebers aufgehoben wurde. Dieser Umstand

führte teilweise auch zum vorzeitigen Verlust der Markierungen. Der Einsatz eines schnell trocknenden und trotzdem verträglichen Klebers könnte die Methode optimieren.

Schlüsselbegriffe: Reptilia, Lacertidae, Waldeidechse, *Zootoca vivipara*, Effektivität, Bodenfalle, temporäre Markierung.